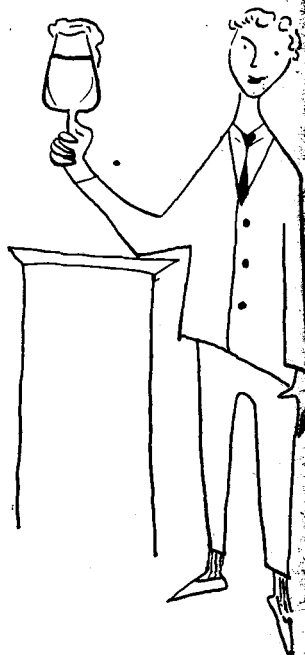


. . . und trank sein Pils auf Männerart!

Eine Schmunzelgeschichte

von Helmut Rotthauwe

genannt Löns



Wer weiß die Größe des Augenblicks zu würdigen, wenn bei Jünglingen die erste Schnurrbarthaare wachsen. Ich hatte das Glück, eine solche „Sternstunde“ des Überganges bei der Silvesterfeier des letzten Jahres in einer mir sehr lieben Stadt an unteren Niederrhein episodenhaft zu erleben. Nicht, daß ich Schnurrbarthaare über Knabenlippen sprießen sah. Ein Mann kann sich auch anders beweisen.

Zu schon etwas fortgeschrittener Stunde konzentrierte sich ein Teil des männlichen Festerlebens auf jenen Ort, der seit alters her als Hort der Männlichkeit gewertet wird, auf die Theke. Neben angejahrten und angegrauten Pilsliebhabern versuchte sich dort auch ein Jüngling in der schwierigen Kunst des Biertrinkens. Gerade als er mit Würde ein schaumgekröntes Pilsglas zum Munde führen wollte, entdeckte ihn seine suchende und besorgte Mutter. Wenn auch nicht böse, so doch ein wenig unwillig versuchte sie ihn mit mütterlicher Überredungskunst und weiblicher List von der Stätte des Lasters fortzulocken. Hartnäckig leistete der Jüngling Widerstand, weil er spürte, daß er an männlichem Gesicht verlieren würde, wenn er den mütterlichen Lockungen nachgab. Und wie Männer immer zusammenhalten, wenn es gilt, weiblichen Einflüsterungen zu begegnen, so unterstützten ihn die anwesenden älteren Semester durch heftiges Zischen und Summen, um so die mütterlichen Worte zu übertönen. Sobald die Zischgeräusche aufhörten, sprudelte aber der mütterliche Wortquell von neuem hervor, wiederum unterbrochen durch Brummen und Mißfallenskundgebungen vom andern Ende der Theke. Der Kampf zwischen dem von allen älteren Semestern unterstützten Jüngling und der Mutter endete mit der Flucht der Letzteren, die mit einsichtigem und verständnisvollem Schmunzeln sich dieser so geballten männlichen Opposition entzog. Dem Jüngling, so als Sieger in männlicher Runde allein gelassen, schwoll sichtlich die Brust und ganz Würde und Mann straffte er seinen schmalen hochgeschossenen Körper und sprach gelassen und ernst — sozusagen von Mann zu Männern — die Worte:

„Ich danke Ihnen, meine Herren“.

. . . und jeder spürte, wie er geistig und seelisch in diesen wenigen Sekunden gewachsen war.